1835. 10 Dec.

1835.
76

Hochgeehrtester Herr!

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Ich schätze mich für den glücklichsten, daß ich von dem gütigen Verhältniß, Ihnen schreiben zu dürfen, einen Gebrauch machen kann. Daß zu thun, hielt ich schon längst für meine Schuldigkeit, wobei mich bis jetzt bloß der einzige Umstand zurückgehalten, daß ich Willens war abzuwarten, bis der Werk Ihrer wohlthätigen Hände nämlich dem bewußten Christus und die eine gnädigst zu gutheißenden dem Graien hier angelangt wären, um die Ribemerkung und den Eindruck, den diese Meisterwerke auf unseren Kunstverständigen machen würden, Ihnen Hochgeboren mitzutheilen. Da ich aber durch dieses zu langen Zögern nicht in dem Lage bin, von Ihnen eine so schätzende Gefälligkeit künftig zu haben, so beeile ich mich mit meinem Schreiben um so mehr, als ich dadurch die angenehme Hoffnung gewinne, mich Ihrem hochgeschätzten Andenken empfiehlt zu wenden.

Von meinem Bruder hörte ich bemerken, daß Ew. Hochgeboren auf einige Zeit in Ihr Vaterland zu reisen

76 10/12 1835

Al Signor
Il Signor
Thorvaldsen
Scultore
in Roma
Via Condotti
Al Caffè Greco.

zu meinem persönlichen wäre; — es ist mir nun sehr daran gelegen auch unterrichtet zu wissen, ob Hochdieselben von daher zurückgekehrt sind, und dann, wenn Sie gütigst erlauben, mit einem, mit keiner Mühe verbundenen Blick Ihnen mein hochgeschätztes Amen dienen zu können, worin Sie mich Ihrer Gewogenheit versichern werden, welcher Sie als Beweis meiner gewissenhaften Gesinnung Ihnen, auszusprechen gewähren wollen. —

Die unbeschränkte Menschenfreundlichkeit, die Ihnen hochgeachtetem Herrn dem als Rathgeber und Beförderer dem schönen Künste hegst eigen ist, ermuthigt mich, Sie mit einer Bitte zu belästigen, von der ich schon in meinem Schreiben an Herrn Reinhart erwähnt habe; — es ist nämlich eine Bitte, daß Euwo Hochwohlgeb. durch Ihren großen Einfluß, gütigst bewirken wollen, womit ein armer Patient, als Mitglied der Akademie des h. Lukas zu Prag wenden könnte, welcher ihm mein Glück bestimmen und gründen könnte — Empfehlen Sie gütigst diesem armen Fremdling, dem Ihnen erwiesenen Freundschaftlichkeit hat mich hierzu bewogen —

Indem ich mich Ihrem fernern Andenken nachhalte und um die gnädige Erfüllung meiner Bitte ersuche, habe ich die Ehre mich zu zeichnen.

mit Ihnen: Ehrenvollen Hochachtung
Euwer Wohlgeboren.

ergebenster Diener

Prag den 10/12. 1838.

Johann Nepomuk
Slowak.